

## HIV – erst einige Zeit nach der Ansteckung nachweisbar

**BERLIN** – In Deutschland leben rund 90.000 Menschen mit dem HI-Virus (HIV). Nach Einschätzung des Robert Koch-Instituts wissen allerdings knapp zehn Prozent der Betroffenen nichts von ihrer Infektion. Das ist der Hauptgrund, warum sich immer noch jedes Jahr etwa 1.800 Menschen in Deutschland mit HIV anstecken. Das IPF empfiehlt anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember 2023, nach Risikokontakten HIV-Tests durchzuführen, um das Ansteckungsrisiko zu verringern.

## Hohes Ansteckungsrisiko wenige Wochen nach Infektion

Kondom geplatzt oder Sex ohne Kondom mit einer Person, bei der sich eine HIV-Infektion nicht sicher ausschließen lässt – in diesen Fällen ist ein HIV-Test ratsam. Für Männer ebenso wie für Frauen. Allerdings ist ein zeitlicher Abstand zwischen [Risikosituation](#) und Test nötig, damit eine Infektion sicher nachgewiesen oder ausgeschlossen werden kann. Je nach Testtyp variiert dieser Abstand [zwischen 14 Tagen und zwölf Wochen](#). Bis das Ergebnis vorliegt, sollten Betroffene eine Sexpause einlegen oder Kondome verwenden, um andere zu schützen. Denn insbesondere zwei bis vier Wochen nach einer Infektion ist das Ansteckungsrisiko erhöht, da in dieser Phase die [Viruslast](#) im Blut und in anderen Körperflüssigkeiten besonders hoch ist.

## Früher Therapiebeginn wichtig

Auch für die eigene Gesundheit ist Klarheit wichtig. Denn die ersten Symptome ähneln häufig einer Grippe: Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Fieber und geschwollene Lymphknoten. Viele Betroffene deuten diese als harmlosen Infekt, weil die Beschwerden so unspezifisch sind. Je früher nach einer HIV-Infektion die Therapie beginnt, desto besser die Prognose. HIV-Infektionen sind heute sehr gut behandelbar, die Medikamente sind gut verträglich und die Therapie ist leicht in den Alltag einzubauen. Sie verhindert den Ausbruch von AIDS und damit assoziierte lebensbedrohliche Erkrankungen wie schwere Lungenentzündungen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag [„Im Fokus: STI“](#) auf [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) sowie das IPF-Faltblatt [„Sexuell übertragbare Infektionen“](#). Es kann kostenlos unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

*Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)*

AUSGABEDATUM

30.11.2023

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

[presse@vorsorge-online.de](mailto:presse@vorsorge-online.de)

[www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)

[www.vdgh.de](http://www.vdgh.de)